

## PRAXIS

NEUN UNIKATE  
REKONSTRUIERT

Vater Dirk und Sohn Maximilian Busch aus Berlin gelten als absolute Polsterexperten und engagierte Restauratoren. In ihrer beachtlichen Referenzliste finden sich auch ein Ecksofa und neun Polsterstühle, die Peter Behrens 1910 entworfen hat (siehe Kasten). Auf den folgenden Seiten geben die Buschs Einblicke in die Rekonstruktion der Stühle.

Text: Jens Lehmann, Fotos: Dirk Busch

## Peter Behrens

Der deutsche Architekt, Maler, Designer und Typograf Peter Behrens (1868 bis 1940) gilt als Pionier des modernen Industriedesigns und Mitbegründer des Deutschen Werkbundes. In einem von ihm geführten Büro arbeiteten berühmte Architekten wie Walter Gropius, Ludwig Mies van der Rohe und Le Corbusier. Einen Namen machte sich Behrens als Begründer des Corporate Designs, beispielsweise bei der AEG, aber auch mit markanten Bauwerken, wie der Kaiserlichen Deutschen Botschaft in Sankt Petersburg. Weniger bekannt, aber den meisten Lesern präsent ist die von ihm entworfene Typografie des Schriftzuges „Dem deutschen Volke“ auf dem Portal des Reichstags in Berlin. Zur Brüsseler Weltausstellung 1910 entwarf Peter Behrens eine damals viel beachtete freitragende Ausstellungshalle mit 43 Meter Spannweite sowie die hier vorgestellten Stühle aus einem Mobiliar-Ensemble, das bis heute im Fachkrankenhaus Dr. Barner in Braunlage im Harz in Gebrauch ist.

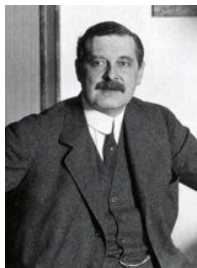


Foto: Waldemar Titzenthaler



Foto: Benjamin Kerber

Der Mitbegründer des Deutschen Werkbundes Peter Behrens betätigte sich nicht nur als Architekt und Möbeldesigner, sondern entwarf als Typograf unter anderem den Schriftzug auf dem Berliner Reichstag.



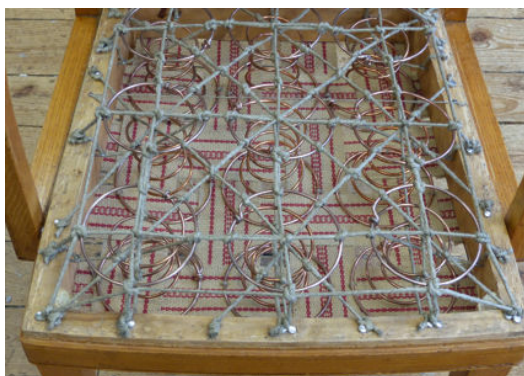
Bei der Rekonstruktion des Ecksofas und der Polsterstühle wurden die gleichen Materialien verwendet, die auch 1910 zum Einsatz kamen.



Die Stühle wurden vorsichtig abgeschlagen, der vorhandene Aufbau dokumentiert und lose Gestellteile geleimt. Zur Aufnahme der Federn wurden von unten gegen die Zarge viermal vier 70 Millimeter breite Jutegurte mit Gurtnägeln befestigt.



Dem Urzustand entsprechend wurden neun 6-Gang-Federn in 3,6 Millimeter Stärke und circa 17 Zentimeter Höhe von Hand aufgenäht. Dabei galt es, die Stellung der Knoten so einzuteilen, dass sie die spätere Schnürung nicht beeinträchtigen.



Die Federn wurden mit Stell-, Knoten- und Retourfaden in der Tiefe und der Breite des Sitzes von Hand geschnürt. Die Zwischenschnürung führte Maximilian Busch als sogenannte Deutsche Schnürung diagonal aus: Hierbei werden die oberen Federringe achtmal gefasst. Geschnürt wurde mit einem dreifach gedrehten Schnürfaden aus Werg.



Die Abdeckung der Schnürung erfolgte mit schwerem, leinwandbindigem Federleinen aus Jute (520g/qm). Die Füllung des Formpolsters besteht aus Afrikanischer Palmfaser genannt, da dieser Füllstoff aus den Blättern der Zwergpalme gewonnen wird. Dabei war es wichtig, dass das Afrikanische gut verzipft und gleichmäßig unter die zuvor angebrachten Lasierfäden eingearbeitet wurde.



Nach dem Einlasieren des Afrikanischen wurde dieses mit Spannleinen abgedeckt. Zum Einsatz kamen ein leinwandbindiges Jutegewebe mit einer Fadendichte von 305 g/qm, das leicht gespannt an Nägeln, die zuvor in die Zarge genagelt wurden, eingehangen und anschließend mit einer Doppelspitze durchgenäht wurde. Nach dem Durchnähen wurden die Kanten geformt und zugeschlagen, also das Spannleinen an den Zargen befestigt.



Danach wurden die Ecken ausgarniert, im Anschluss drei Stichreihen als sogenannte Vorderstiche garniert und die letzte Reihe als verknoteter Hinterstich, sodass alle Böden senkrecht sowie die Ecken exakt der Gestellform verlaufend ausgebildet wurden. Der Garnierfaden besteht aus 100 Prozent Leinen.



Die so fertiggestellte Fassung erhielt nun eine Rosshaar-Pikierung. Das heißt, dass mit einer Rosshaar-Auflage die Unebenheiten des Durchnärens und der Garnierung ausgeglichen wurden und so eine leichte, gleichmäßige Unterpolsterung entstand. Darauf wurde eine dünne Watteabdeckung aufgebracht und das Polster mit einem schwarzen Baumwollnessel bezogen.



Vor dem Beziehen des Sitzes mit dem eigentlichen Bezugsstoff wurden die Rückenlehnen-Polster vorbereitet. Hierzu wurden diese mit Juteleinwand (420 g/qm) abgespannt, das originale, zuvor gereinigte Rosshaar-Polster neu aufgenäht, mit einer dünnen Lage Watte abgedeckt und ebenfalls mit schwarzem Nessel bezogen.



Vor dem Bezug des Rückenpolsters wurde auch das Rückenspannteil mit gereinigtem, originalen Feinwerg abgepolstert, mit einer dünnen Lage Watte abgedeckt und mit schwarzem Nessel bezogen. Erst dann erfolgte der Bezug mit einem Rosshaar-Stoff, der nach Vorlage eines Original-Spannteils in Frankreich auf einem Jacquard-Webstuhl von Hand nachgewebt wurde.



Die Kette des Stoffes besteht aus 100 Prozent Baumwolle, der Schussfaden aus 100 Prozent Pferdeschweif-Haar, die Materialbreite des Stoffes liegt bei 70 Zentimetern. Alle Nagelkanten wurden mit nachgewebter Bauwoll-Borte abgeklebt.

## Charta von Venedig

Die 1964 unter internationaler Beteiligung verabschiedete Selbstverpflichtung gilt weltweit als anerkannte Richtlinie in der Denkmalpflege. Sie legt zentrale Werte und Vorgehensweisen bei der Konservierung und Restaurierung von Bauwerken fest, ist aber inhaltlich auch auf den Erhalt von Inneneinrichtungen übertragbar. Nach dem Verständnis dieser Leitsätze müssen Restaurierungen nicht nur fachgerecht ausgeführt, sondern auch umfangreich dokumentiert werden. Die Charta von Venedig in der derzeit gültigen Version von 1989 kann auf den Seiten des Verbands der Restauratoren heruntergeladen werden:

[www.restauratoren.de](http://www.restauratoren.de)